

GEMEINDEBRIEF



EV. KIRCHENGEMEINDE
**BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN**

Herbst 2020



Zeit, um zu danken?

Es ist Oktober, die Ernte ist eingefahren, Erntedank ist vorüber, die Speicher, Keller und Regale sind gefüllt. Einem strengen Winter kann man gelassen entgegen blicken... Wie lange ist es her, dass uns alle eine solche Perspektive wirklich beschäftigt hat? Wann mussten wir uns das letzte Mal ernsthaft überlegen, ob es durch den Winter reicht... Viele Jahre! Ob die Ernte dieses Jahr gut war, wissen die meisten von uns gar nicht. Welche Arbeit dahinter steckt, dass alle Menschen genug zu essen haben, erst recht nicht.

Ich persönlich entstamme keiner Familie mit landwirtschaftlichen Wurzeln und habe mich auch nie besonders für die Erzeugung von Lebensmitteln, die Anbaumethoden oder Maschinen interessiert. Erst vor wenigen Tagen hat mir ein dreijähriger junger Mann erklärt, welche Schlepper standardmäßig grün sind. Ich war froh, dass ich überhaupt mit jedem der genannten Hersteller etwas anfangen konnte. Solche Menschen wie mich gibt es sicher sehr viele – auch auf dem Land. Auch wenn es hier bei uns sicher noch anders ist, als in der Stadt. Jedoch ist für die meisten von uns doch Woche für Woche der Gang in den Supermarkt obligatorisch und da steht ja bekanntlich alles in den Regalen. Die wenigsten werden so volle Vorratsregale im Keller haben, dass sie länger autark leben könnten. Und im Supermarkt, da muss man nur zugreifen. Es ist ja alles da. Was dahinter steckt wissen wir nicht – oft interessiert es auch nicht. Oder man hat eben nicht die Zeit, sich das zu überlegen.

Vor nicht allzu vielen Jahren ging es auch hier bei uns auf der Alb noch jeden Tag darum, ob man als Familie an diesem Tag genug zu essen auf dem Tisch haben würde. In anderen Teilen der Welt ist es heute noch so. Diese Sorge kennen die meisten nicht mehr wirklich. Als Student musste ich schauen, dass das Geld reicht und wenn es knapp war, dann gab es eben nur Nudeln. Aber es gab immer etwas zu essen.

Ich denke, wir sind uns einig, wenn ich sage, dass wir den Blick dafür als Gesellschaft verloren haben, was notwendig ist, um das Grundbedürfnis Essen zu stillen. Wir arbeiten nicht um zu ÜBERLEBEN, sondern um zu ERLEBEN. Das Erleben steht bei uns Menschen im Vordergrund. Ein toller Urlaub. Ein genialer Skiausflug. Der unvergessliche Partyabend. Mit der Sorge um das Überleben, ging auch das Angewiesen sein auf Gott verloren. Unvorstellbar eigentlich. Wir haben so viel Zeit gewonnen, da wir uns um das Überleben, um die Ernährung so wenig Gedanken machen müssen und irgendwie hat unsere Gesellschaft es geschafft, diesen Freiraum mit so viel Anderem zu füllen, dass für Gott wenig Raum bleibt. Gott ist in unseren Leben zu einem „nice to have“ verkommen. Gott wird in das ERLEBEN eingebaut. Nur wenn ich etwas erlebe in der Gemeinde, nur wenn mir der Gottesdienst etwas bringt, dann bleibe ich bei der Sache. Wenn es mich zu

sehr fordert oder gar anstrengend wird, dann gehe ich meines Weges. Zwei Dinge sind es, die mich beschäftigen, wenn ich über diese Aspekte unserer Gesellschaft schreibe. Und zwei Verse sind es, die mir dazu in der Bibel begegnen. Ich lade Sie ein, diese beiden Punkte jedoch nicht auf dem Appellohr zu hören, sondern möchte Begeisterung dafür wecken, wie genial Gott zu uns ist.

1. DANK

Dankt dem Herrn, denn er ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf! Psalm 118,1

Wir dürfen danken! Es heißt nicht umsonst Erntedank. Nehmen wir das wieder ernst! Das Gebet vor dem Essen und der Dank sind oft zur Floskel verkommen – aber machen wir uns bewusst, wie dankbar wir sein können, dass wir genug zu essen haben. Gott hat uns Menschen so reich gesegnet und wir sehen es nicht. Nehmen es nur noch als selbstverständlich wahr, dass wir immer satt sein dürfen. Wenn wir doch nur den Blick über den Tellerrand heben würden, dann würde uns schmerzlich bewusst, wie es in anderen Ländern der Welt steht. Lasst uns als Gemeinde den DANK in den Mittelpunkt unseres Tuns stellen.

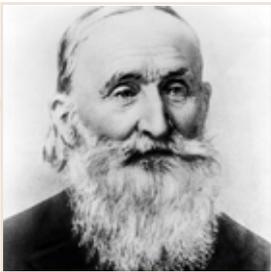
2. ZEIT

Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31,16

Wir haben Zeit. In unserer Wohlstandsgesellschaft haben wir so viel Zeit, da unsere Grundbedürfnisse erfüllt sind. In diesem ungewöhnlichen Jahr ist vielleicht manchem aufgegangen, dass wir Menschen sehr wohl auf Gott angewiesen sind. Corona hat die Sicht auf das Leben und auf das Thema Sicherheit verändert und auch darauf wie man mit der geschenkten Zeit umgeht. Füllen wir diese Zeit nicht nur mit ERLEBEN, sondern mit LEBEN. Gestalten wir das Leben, die Zeit, welche uns allein Gott geschenkt hat, zu seiner Ehre. Es liegt in Gottes Hand wieviel Zeit uns geschenkt ist. Auch hier hilft der Blick über den eigenen Tellerrand und schon erkennt man, womit man seine Zeit verbringen kann und wo wir Menschen Gott dienen können.

Samuel Löffler





Johann Ludwig Schneller

Der Begründer des syrischen Waisenhauses

Dem Erpfinger Jakob Schneller und seiner Ehefrau Katharina, geborene Dreher, wurde am 15. Januar 1820 ein Sohn geboren, der am darauffolgenden Sonntag auf den Namen Johann Ludwig getauft wurde. Es waren rechtschaffene Leute, die mit einer kleinen Landwirtschaft und daneben, wie es auf der Alb üblich war, mit Tuchweben ein einfaches Auskommen hatten. Ihre Vorfahren kamen aus dem Salzburger Land, die um ihres evangelischen Glaubens Willen ihre Heimat verlassen mussten. Von klein auf zeigte Ludwig viel Freude am Lernen und an den biblischen Geschichten. Sein großer Wunsch war es, einmal ein Lehrer zu werden. Weil seine Eltern das Geld für die entsprechende Ausbildung nicht aufbringen konnte, bekam er vom Lehrer und vom Pfarrer Nachhilfeunterricht in den wichtigsten Fächern. Diese hatten seine große Begabung erkannt. Und weil es im damaligen Württemberg möglich war, auch ohne Lehrerstudium das erste Examen abzulegen, bestand Ludwig nach drei Jahren diese Prüfung mit Auszeichnung. Er wurde vor Ablauf der gesetzlichen Bildungszeit mit 18 Jahren als Hilfslehrer angestellt. So kam am 3. Februar 1838 vom königlichen Konsistorium ein Dekret: Das Dekanatsamt Reutlingen hat den Schulamtszögling Schneller zu Erpfingen sogleich nach Bergfelden, Dekanat Sulz, als Lehrerhilfen zu schicken. Dort stieg er in die praktische Fähigkeit ein.

Schon ein knappes Jahr später wurde er an die Schule in Eislingen (Hohenstaufen) versetzt. Seine Wohnung hatte er im Hause eines Mechanikers. Großes Interesse zeigte er an den verschiedenen handwerklichen Tätigkeiten in dieser Werkstatt. Auch hatte er die Möglichkeit, im nahen Göppingen in einer „Kinderrettungsanstalt“ mitzuarbeiten, wo Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Industrieprodukten beschäftigt wurden. Dies sollte ihm später von großem Nutzen sein.

Zwei Jahre vor der regulären Zeit wurde er zum selbständigen Lehrer befördert und wurde in den Ort Ganzlosen versetzt. Er wollte nicht nur für die Kinder in der Schule da sein, er wollte auch etwas für die Erwachsenen tun. So begann er, abends eine Stunde zu halten, in der er Bibelstellen auslegte. Anfangs wurde er belächelt, aber weil seine Auslegungen einfach und treffend waren, kamen viele Besucher dazu, auch aus den Nachbargemeinden. In dieser Zeit meldete er sich zum Zweiten Dienstexamen an, das er wieder mit „Vorzüglich“ bestand.

Mit Königlichem Dekret wurde er anschließend als Hausvater und Seelsorger nach Vaihingen (Enz) beordert, wo entlassene männliche Strafgefangene un-

tergebracht waren. Für den redlichen Schneller war es ein schweres Amt, allen Anforderungen gerecht zu werden. So war ihm ein Angebot aus der Schweiz willkommen. Ein Herr Splitter aus Basel fand, dass Schneller bestens in seine Chrischona passte.

Sankt Chrischona, ein Kirchlein auf einer bewaldeten Anhöhe über Basel war im Mittelalter ein beliebter Wallfahrtsort. Doch dann nahm das Interesse ab, das Kirchlein verahrloste, lichtscheues Gesindel ging aus und ein. Herr Splitter erbat sich vom Rat der Stadt Basel, die Erlaubnis, in dem Kirchlein eine christliche Anstalt zu eröffnen, um Männer aus dem Handwerkerstand eine Ausbildung zu ermöglichen, dass sie Dienste in der Inneren Mission übernehmen konnten. Die ersten Versuche wollten nicht recht gelingen. Das änderte sich als Schneller als Hausvater, Lehrer und Ausbilder diese Stelle antrat. Es war ein sehr armseliges beengtes Wirtschaften; an allem wurde gespart, auch am Essen. Beim Eintritt wurde ihm mitgeteilt, dass man ihm aus Sparsamkeitsgründen keinen Lohn zahlen könne, dafür aber Essen und Kleidung umsonst gewährt werden. So blieb es während seines ganzen Dienstes auf Chrischona. Doch die Schule nahm Gestalt an, um die zwanzig „Missionszöglinge“ waren immer anwesend. Sie waren nicht nur zum Lernen da, sie waren auch zu allen Diensten im Haus und in der Versorgung verpflichtet. Am Sonntag in aller Frühe war Gottesdienst, anschließend bekam jeder Schüler, ein Dorf in der Umgebung zugewiesen, wo sie Gottesdienste, Bibelstunden oder Kinderkirche zu halten hatten. Allmählich bekam die Arbeit auf Chrischona im Lande viel Anerkennung und Wertschätzung. Und Ludwig Schneller dachte ans Heiraten. Von seinen Bibelstunden in Ganzlosen kannte er die Gastwirtstochter Magdalena Böhringer aus Eschenbach. Die war inzwischen in Wilhelmsdorf als Lehrerin tätig. So hielt er um ihre Hand an und er bekam die Antwort: Wo du hingehst, da will ich auch hingehen ... (Rut 1) Er hatte die richtige Frau gefunden, ihnen war eine dreiundvierzigjährige Ehe beschieden.

Doch der Lehrer der Pilgermission, Splitter, war gar nicht damit einverstanden. „In diesem Werk braucht man keine verheirateten Männer“, meinte er und sagte sich von Schneller los. Dieser war davon sehr betroffen und dachte daran, eine eigene Missionsanstalt zu gründen. Mit dem Erbeil seiner Frau wollte er ein Grundstück kaufen und ein einfaches Gebäude errichten. Doch dann unterbreitete ihm Splitter eine neue Aufgabe: Er sollte im Auftrag der Pilgermission ins Heilige Land ziehen und dort die Leitung des dortigen Brüderhauses übernehmen. Schneller wusste um die zerrütteten Verhältnisse in diesem Haus. Auch war sein Plan, ein eigenes Werk zu gründen, schon weit fortgeschritten. Doch er sah diesen Auftrag von Gott gewollt und auch seine Frau war bereit, mitzugehen. Mit einigen Missionszöglingen, die Schneller in Jerusalem weiterbildeten sollte, bestiegen sie in Marseille ein Segelschiff, mussten auf günstigen Wind warten und nach sechswöchiger, unruhiger Seefahrt erreichten sie das Heilige Land.

Mitarbeiterfest 2020

2020 ist ein besonderes Jahr, nichts ist wie gewohnt. Ein kleiner Virus hat unseren Alltag massiv durcheinander gewirbelt, ja sogar teilweise bis zum Erliegen gebracht. Unsere Häuser mussten geschlossen werden und die Gruppen konnten sich nicht mehr treffen oder wie gewohnt stattfinden.

Gerade in so einer Zeit ist es für eine Kirchengemeinde sehr wichtig, wenn sie über engagierte Mitarbeiter verfügt, die auch in so einer Situation nicht resignieren, sondern aktiv nach vorne schauen. Die im Rahmen der erlassenen Vorschriften und Regelungen neue Wege für die Aufrechterhaltung des Gemeindelebens und den Zusammenhalt der Gruppen finden.

Für diese Arbeit, das Engagement und die Zeit, die die Mitarbeiter in unsere Kirchengemeinde investiert haben, haben wir uns als Kirchengemeinderat herzlichst bei den Mitarbeitern bedankt. Diesmal zwar nicht wie gewohnt mit einem Grillabend, sondern mit einem Gemeinschaftsabend am Auchtert unter dem Motto „Sonne im Gesicht - Wind im Rücken“ und einer Überraschungstüte.



Als Gast an diesem Abend durften wir Michael Möck, den neuen Zeltmeister der Zeltkirche bei den Missionarischen Diensten, begrüßen. Ausgerüstet mit einer Leiter, die symbolisch für das Auf und Ab im Leben steht, und einem großen Karton Snickers, hat er uns Einblicke in sein Familienleben und seinen neuen Job gewährt. Sein weiterer Vortrag hat von der „Motivation, Mitarbeiter zu sein“

gehandelt. Dies hat er uns anhand der Bibelstelle 1. Mose 28 „Jakob schaut die Himmelsleiter“ sehr lebhaft dargestellt.

Wir haben uns gefreut, dass so viele Mitarbeiter das Angebot angenommen haben und gekommen sind, um den Vortrag und die Gemeinschaft zu genießen. Eindrucksvoll waren auch die Erzählungen Einzelner, wie sie die Zeit des Shut-downs empfunden haben und wofür sie in dieser Zeit dankbar für die gelebte Gemeinschaft waren.

Für das nächste Jahr wünschen wir Euch allen

**Sonne im Gesicht
die Wärme Gottes, das Ziel vor Augen
Wind im Rücken
Motivation, eine treibende und schiebende Kraft,
... und Segen im Gepäck,**

damit wir die Hindernisse überwinden können und gemeinsam das Reich Gottes in unserer Gemeinde gestalten können.

Gott sagt: Ich bin mit dir und will dir zur Seite stehen, wohin auch immer dich dein Leben führt. (1. Mose 28,15) *Michael Luccarini*



**EV ERWACHENDE
BERNLOCH-MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN**

Sie erhalten von uns eine 30-minütige Massage (Wert: 15 Euro) und wir freuen uns über eine Spende von Ihnen. Diese soll Menschen aus der Gemeinde Hohenstein zugute kommen, die durch die Coronakrise in finanzielle Nöte geraten sind.

Anmeldung und Terminvergabe ab sofort bei Christine Fritz
Tel: 07124 / 931840

Veranstaltungsort:
Pfarrhaus Bernloch
Hans-Reyhing-Weg 26
72531 Hohenstein-Bernloch

Benefiz-Massage-Tag
7. November 2020

Mehr Informationen unter www.kirche-bernlloch-meidelstetten.de und www.sinn-erfuehlit-leben.de

Sommer 2020 ohne Jukprogramm?

... Auf keinen Fall!!!

Genau deshalb setzte unser Vorbereitungsteam alles daran, auch dieses Jahr einen unvergesslichen, gemeinsamen und intensiven „JukSommer“ auf die Beine zu stellen – zur Not eben auch mit extra Regeln.

Vom 31.08. – 06.09.2020 erwarteten uns die unterschiedlichsten Tagesausflüge. Gleich montags starteten wir unsere Fahrt früh morgens um 7.00 Uhr. Wandern stand auf dem Plan.

Knapp 40 Jukler trudelten am Treffpunkt in Biberwier, Österreich ein. In zwei Gruppen ging es vorbei an Alpakas und Lamas zum steilen Aufstieg. Nach kurzem Verweilen am Gipfelkreuz, weiter zur Sunnalm, wo sich die Adrenalinjunkies dem Weg ins Tal mit dem Mountaintart widmeten und zurück nach unten rollten. Auf diesen anstrengenden und ereignisreichen Tag sollte am Dienstagmorgen um 10.00 Uhr die Bibelarbeit, die dieses Jahr von Christian Rauscher gestaltet wurde, folgen – The Story of Israel.

Sowohl hier, als auch beim anknüpfenden gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus in Meidelstetten wurde selbstverständlich auf den Mindestabstand achtgegeben. Trotz windigem und regnerischen Wetter ließ es sich eine Gruppe Jukler nicht nehmen, etwas Volleyball in Unterhausen zu spielen, während der Rest spazieren ging oder zusammen einen Film schaute. Beim Abendessen in Form des Frauen- und Männerabends war für genug Gemeinschaft gesorgt, während sich die einen bei einem Geländespiel austobten und die anderen bei Musik und tiefgründigen Gesprächen den Abend genossen.

Unser dritter Tagesausflug führte uns zum Wasserpark in Pfullendorf. Kurz nach dem Ankommen wagte sich der ein oder andere - trotz Wolkendecke am Himmel - schon ins Wasser. Während die Sonne immer mehr herauskam, hieß es: ab aufs Wakeboard und die Wasserski an! Beim anschließenden Entspannen, Volleyball, Ultimate Frisbee und Fußballgolf kosteten wir das gute Wetter weiter aus. Die abendliche Bibelarbeit zum Thema „Lass das Aber weg“, gefolgt von einem Spieleabend, bei dem Geschicklichkeit & Geschwindigkeit sowie Lippenlesen & Schätzen gefragt waren, rundeten diesen Mittwoch perfekt ab.

Nach drei actionreichen Tagen ging es auch genau so weiter. Fahrradfahren an der frischen Luft und das Wetter genießen. Bei einer etwas längeren und einer kleineren Tour war für jeden etwas dabei. Ob beim Stopp am Gomadinger See oder während der Fahrt - für Spaß und Schweiß war alle Fälle gesorgt. Und auch die Bibelarbeit „When the devil knocks“, die uns dazu inspirierte, Lügen in unserem Leben aufzudecken und es mit Wahrheit zu füllen, hatte es in sich. Um den

Abend gebührend abzuschließen, machten wir noch eine kleine Nachtwanderung durch den Naturerlebnispfad in Meidelstetten.

Schon war auch der Freitag gekommen. Bei gutem Wetter ging es ab zum Kanufahren auf der Donau. In Dreier- und Zweierkanus galt es sich auf dem Wasser zu halten. Auch das Kentern des ein oder anderen Kanus konnte die fröhliche Stimmung nicht kippen. Zurück am Start nahmen wir uns Zeit und die Bibel in die Hand, verteilten uns und kamen zur Ruhe, um das gestrig Gehörte weiter zu verinnerlichen und ganz praktisch durch das Wort Gottes Wahrheit in unser Leben zu bringen. Vor dem Filmschauen gab es auch an diesem Abend eine Bibelarbeit im Gemeindehaus, bei der die Stadt Ephesus und Paulus im Vordergrund standen.



Ins Wochenende starteten wir mit Discgolf, dabei versucht man mit so wenigen Würfeln wie möglich die Frisbee-/Discgolfscheibe in einen Korb zu treffen. Nach einem Workshop, der uns das richtige Werfen beibringen sollte, ging es für uns dann auch ans Spielen. Beim Stechen am Ende des Spiels ermittelten wir den Sieger aus den drei Teams, die zuvor dieselbe Wurffanzahl vorlegten. Das Grillen auf der Ruine

am Abend gab uns eine weitere Möglichkeit die Sonne noch etwas zu genießen. Die Bibelarbeit fand diesen Samstag in Form des Jugendkreises statt. Fragen, die die Woche über in einen Karton geworfen werden konnten, wurden bei der sogenannten „Heißen Bank“ von ausgewählten Juklern beantwortet.

Zum Abschluss dieser abwechslungsreichen Woche führte es uns zum Georgenhof – Geocachen. In mehreren Gruppen retteten wir Peach aus der Gefangenschaft, den Piratenkapitän vor dem Tod und versuchten die Rätsel zu lösen, die uns auf dem Weg begegneten. Nach dem Abendessen im Gemeindehaus war uns allen klar – der „JukSommer“ 2020 war zu Ende.

Auch wenn nicht alles unserem Plan A entsprach, sind wir dankbar für all die Erlebnisse, die uns Plan B, C, D oder vielleicht auch E beschert hat.

Madita Schmelz

Konfirmationen 2020

Nach der Absage im Mai mussten die 16 Konfirmandinnen und Konfirmanden fast ein halbes Jahr warten, bis sie nun endlich ihre Konfirmation feiern konnten. „Konfirmation im Herbst und in der Hohensteinhalle, das gab es noch nie. Das ist einzigartig!“, sagte Silke Werz in ihrem Grußwort. Wegen der Auflagen war die Kirche zu klein, und um im Freien zu feiern war das Wetter zu kühl. Doch würdig war der Gottesdienst trotzdem. Trotz der Bestuhlung mit vorgegebenem Abstand konnten um die 200 Personen mit dabei sein. Dafür sind wir dankbar. Manche Konfis hatten einen besonders festlichen Mundschutz, den man beim Einzug schon bewundern konnte, doch zum Aufsagen der wichtigsten Glaubensartikel präsentierten sie sich ganz offen. Auch dadurch, dass nicht nur das auswendig Gelernte aufgesagt wurde, sondern auch von jedem ein Einblick, warum diese Glaubensgrundsätze auch im heutigen Leben wichtig sind.

In einer Predigt griff Pfarrer Mergenthaler die neue Form des Konfi-Unterrichts als Videokonferenz auf und zeigte, dass Gott immer wieder neue Formen möglich gemacht hat, wie man ihm begegnen kann. Die Jünger erlebten das an Pfingsten und wir können das in verschiedenen Zeiten unseres Lebens auch erfahren. Die andere Predigt stellte das Symbol des Leuchtturms in den Mittelpunkt. Mitarbeiter aus dem Konfi-Team verdeutlichten in einer Szene, dass Gottes Wort uns Orientierung geben kann.

Zur Feier des Abendmahls war für jede Familie jeweils ein Tisch mit Einzelkelchen aufgebaut. So konnten wir zeitgleich das Mahl feiern. Höhepunkt war aber

das Ja der Konfirmanden zu einem Leben mit Gott. Das Bekenntnis im Glauben und die bewusste Annahme der Taufe hat jeder öffentlich ausgesprochen und daraufhin den Segen Gottes empfangen. Dabei wirkten Pfarrer, die jeweiligen Paten und die Konfi-Begleiter zusammen.

Musikalisch brachten die Trachtenkapelle Bernloch, ein Musikteam sowie die Band „good intention“ unterschiedliche Töne in die Halle. Ein Dank gilt allen Helfern, die diese be-



sondere Konfirmationsfeier mit vorbereitet haben, und hier neue Wege gegangen sind. Von den Musikern und Mitarbeitern über die Mesnerinnen und den Hausmeister bis zu den Floristen und Fotografen. Letztlich überstrahlt der Anlass alle Begrenzungen: Das persönliche Ja zu Gott war auch in diesem Jahr ein fröhliches Fest in großer Gemeinschaft. *Dafür sind wir dankbar.*

Stefan Mergenthaler

Stille Abendoase

Wenn ich das Wort Abendoase von allen Seiten betrachte, es wie ein Stück Brot gut kaue, auseinander nehme, fallen mir diese Gedanken ein:

Abend: Ein Tag ist vorüber, ich bin müde, zufrieden oder unzufrieden, Vorfreude auf das gemeinsame Vesper mit der Familie, ausruhen, zur Ruhe kommen, nachdenken über den Tag und das Morgen.

Oase: Ein Platz in der Wüste, ein grüner Garten, inmitten von Sand, ein Ort zum Ausruhen, im Schatten einer Palme, bequem sitzend auf einem gewobenen Teppich, einen Pfefferminztee gegen den Durst, freundlich begrüßt.

Setzt man die beiden Worte wieder aneinander „Abendoase“ findet man vieles davon einmal im Monat in der „Stillen Abendoase“ bei Daniel Staub wieder: Dort kann ich zur Ruhe kommen, werde herzlich begrüßt. Beim Singen, Sprechen der Lieder und Psalmen lenken sich die Gedanken vom Alltag in den Augenblick. Das Wahrnehmen des Körpers, das Anzünden einer Kerze für ein Anliegen, einen Menschen, sowie die Stille in der Mitte der Stunde geben dem Abend, als immer wieder kehrende Rituale, einen guten, festen Rahmen.

Herzliche Einladung an alle, einmal vorbeizuschauen und in Gottes Gegenwart zur Ruhe zu kommen.

Diana Maulbetsch

Die nächsten Termine sind:

9. November 2019
7. Dezember 2019
(um 19:30 Uhr wegen
Hausgebet im Advent)
18. Januar 2021
22. Februar 2021
22. März 2021
19. April 2021



*Zur Ruhe kommen
in Gottes Gegenwart*

Was entsteht denn da im Wiesengrund?

Da wird bereits seit April heftig gebaut: Haus und Stall werden grundsaniert. Im August hat der Jugendkreis einen ganzen Samstag lang mitgeholfen. Danke an alle, die angepackt haben!



Mein Name ist Thomas Wingert und ich wohne im Wohnwagen vor dem Hof. Seit sechs Monaten! Ich habe gehört, dass ich für manche im Ort als der „Wohnwagenmann“ inzwischen fast zum Straßenbild gehöre. Hoffentlich nicht mehr lange, denn jetzt wird mit der ganzen Familie eingezogen. Mit zwei Schafen, zwei Hunden und 16 Ponys und Pferden. Daraus ergibt sich wie von selbst die Frage: Was soll denn das werden, wenn ´s fertig ist? Nun: Hier baut die Christliche Gemeindereitschule den Ponyhof Bernloch auf.

Wenn ich im Dienst bin, leite ich als landeskirchlicher Pfarrer die Zeltkirche der Evangelischen Landeskirche. Die Christliche Gemeindereitschule leite ich ehrenamtlich. Meine Frau Elke ist Erzieherin und Reitlehrerin. Kinder und Pferde sind ihr Leben. Unsere vier erwachsenen Kinder und bis zu 80 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken bei den Angeboten mit. Der Verein selbst ist Teil des Evangelischen Jugendwerks und arbeitet mit weiteren Partnern wie der FreshX-Bewegung oder den APIS zusammen. Einzelne Projekte werden auch vom Kultusministerium unterstützt.

Wie aber kam es zum Umzug nach Bernloch? Nach einem Scheunenbrand im Jahr 2017 wurde deutlich, dass die Arbeit am bisherigen Standort in Jettingen nicht weitergehen kann. Als uns Familie Pfeifle den Hof im Wiesengrund in Aussicht gestellt hat, zeichnete sich bald der Wechsel nach Bernloch ab. Nur so hat die Arbeit Zukunft.

Seit rund 16 Jahren gestaltet der Verein nun ansprechende und lebensfrohe Angebote zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Ponys und Pferden. Ziel ist dabei die Stärkung der Persönlichkeit und die Förderung von Resilienz, d.h. die Widerstandskraft gegen die Unbilden des Lebens. Der Glaube an Jesus Christus spielt dabei eine Schlüsselrolle.

Für die erste Zeit planen wir auf dem Ponyhof eine wöchentliche Pony-Jungschar (Die PONYBANDE), eine Eltern-Kind-Gruppe (ZWERGENREITEN), einen Montags-Ponykindergarten (Die PONYGRUPPE) u.v.m. Auf www.ponyritt.de ist alles zu finden. – Wir freuen uns in all diesen Angeboten über neugierige „Schnupperer“. Vorbeischaun lohnt sich.

An dieser Stelle wollen wir besonders auf den PONYCLUB hinweisen, ein buntes Kinderferienprogramm in den Herbstferien (siehe Kasten). Und natürlich auf unser

„Small Opening“
am Samstag, 28. November
15-19 Uhr

Alle Neugierigen laden wir zu einer adventlichen Hofbesichtigung ein.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familie!
Thomas Wingert



**Ponyclub
 Herbstferien**

Ponyclub in den Herbstferien
Mo 26. – Do 29. Oktober 2020

Vier erlebnisreiche Feriennachmittage mit Reiten, Singen, Spielen, Pony-Wettkämpfen, Basteln und biblischen Geschichten.

Du magst Ponys und alles, was damit zu tun hat? – Du singst, spielst, bastelst gern mit anderen? Und du freust dich auf neue, spannende Theaterstücke mit Geschichten aus der Bibel? – Willkommen im Ponyclub!



Zur Anmeldung mit dem Handy QR-Code scannen, über die Home-

page www.ponyritt.de oder Tel. 07387 9872249

- Für Kinder von 5 - 11 Jahren
- 4 Tage lang; jeden Tag 14 - ca. 17.30 Uhr
- Auf dem Ponyhof Bernloch, Im Wiesengrund 15
- Teilnehmerbeitrag 74 EUR für Geschwisterkinder 70 EUR (ab dem 2. angemeldeten Kind einer Familie)

**Jetzt erst
recht:**

**Bücher
und mehr
ausleihen**

Das Coronavirus hat leider auch das Buchcafé gezwungen, viele Wochen zu schließen. Wir mussten auf die lebhaften Kinder von „Spannung für Kids“, schöne und bereichernde Begegnungen bei Kaffee und Kuchen und natürlich auch auf die Ausleihmöglichkeiten von Büchern, Zeitschriften, CD`s und DVD`s verzichten.

Schon vor den Sommerferien aber konnten wir dank unserer engagierten Mitarbeiterinnen Julia und Katharina, die bisher den Vorlesepaß übernahmen, die Ausleihe wieder öffnen. Und das mit vielen aktuellen Zeitschriften (Klax, Joyce, Lydia, Family, Family Next, Movo, Lebenslauf, Hauskreis Magazin, Aufatmen und Dran) und neu aufgenommenen und frisch eingebundenen Büchern. Schaut doch mal auf die Homepage der Kirchengemeinde. Dort kann eine Liste der vorhandenen Bücher eingesehen werden („Bücherliste durchsuchen“ unter kirche-bernlloch-meidelstetten.de/gruppen/buchcafe/). Da lohnt es sich, kurz zu checken, bevor man sich den neuen Wunschroman, eine Biographie oder ein Sachbuch kauft, und das Buch nach einmaligem Lesen oft doch nur zum Staubfänger wird. Das spart nicht nur Geld und Ressourcen, sondern ist nebenbei auch noch gemeinschaftsfördernd und kommunikativ. Auch wenn wir momentan nur zur Ausleihe geöffnet haben und der Begegnungsfaktor leider keine so große Rolle mehr spielt.



Da sich derzeit keiner der Besucher lange aufhält, passen wir die Öffnungszeit an und konzentrieren sie ab November auf 15.30 bis 17.30 Uhr (jeweils donnerstags, außer in den Schulferien). Wir halten uns natürlich konsequent an die notwendigen Hygiene- und Abstandsregeln und sorgen für eine einwöchige Zwischenlagerung der zurückgebrachten Medien.

Auch wenn vom äußeren Rahmen manches anders ist, eines bleibt immer gleich: Wir freuen uns auf Euch/Sie.

„Ein gutes Buch weitet den Horizont, nimmt oft gedanklich auch mit auf Reisen in ferne Länder und Kulturen und schenkt Entspannung und Anregung.“

Adventskranzverkauf

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Adventskranzverkauf geben. Das Adventskranz-Team hat sich Gedanken gemacht, wie dieser in diesem Jahr aufgrund der Corona-Verordnungen stattfinden kann. Nachfolgend haben wir Ihnen Informationen zum geänderten Ablauf zusammengestellt.

Jeder, der gerne einen Kranz erwerben möchte, muss diesen vorbestellen. Bestellt werden kann telefonisch in der Zeit von Montag, 09.11.2020, bis Freitag, 13.11.2020, bei Linda Lutz (07387/1539) oder Regina Glück (07387/984183). Es werden maximal 60 Adventskränze mit roten, weinroten oder weißen Kerzen, 40 ungeschmückte Kränze und 15 Kränze mit Einzelkerzen angeboten. Die Dekoration der geschmückten Kränze besteht überwiegend aus Naturmaterialien. Bei der Bestellung erfolgt eine Nummernvergabe. Diese Nummer wird bei der Abholung bzw. dem Kauf der Kränze benötigt. Unter Einhaltung der aktuellen Hygienevorschriften findet ein Verkauf der Kränze am Samstag, 28.11.2020 im Gemeindeforum in Meidelstetten statt. Zusätzlich können nach Absprache Kränze bereits am 26.11. und am 27.11.20 abgeholt werden. Nähere Informationen dazu erhalten Sie bei der Bestellung.

Planungen sind nach dem jetzigen Stand der Hygieneverordnungen erstellt. Je nach Entwicklung der Infektionszahlen kann sich an den Planungen noch etwas ändern. Dies wird dann rechtzeitig bekanntgegeben.

Freiwilliger Gemeindebeitrag

Mit diesem Gemeindebrief erhalten Sie auch das Schreiben zum diesjährigen freiwilligen Gemeindebeitrag. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und stellen dazu immer im Herbst konkrete Projekte zusammen, die wir Ihnen ans Herz legen. Aber natürlich kann man für jeden Arbeitsbereich spenden. Im vergangenen Jahr wurden die Projekte mit folgenden Gesamtsummen gefördert.

• Mitarbeiterfortbildung	825 EUR
• Inventar Gemeinderäume	2.625 EUR
• Ehe- und Familienarbeit	1.500 EUR
• Wo am Nötigsten	5.065 EUR
• Baumaßnahme Kirche	200 EUR

Wir danken sehr herzlich für alles, was Sie in Ihrer Kirchengemeinde investieren!

Gottesdienste bis Weihnachten

Viele Gottesdienste konnten wir den Sommer über im Freien feiern, einige auch in unseren Kirchen. Wie wird das im Herbst und Winter weitergehen? Auch wenn es schwer ist zu planen, da sich die Rahmenbedingungen ja ständig ändern können, hat der Kirchengemeinderat über die Gottesdienste bis Weihnachten beraten.

Es wird Präsenzgottesdienste in den Kirchen geben, regelmäßig um 9 Uhr und auch an manchen Sonntagen um 10:15 Uhr (zum Beispiel wenn Taufen gefeiert werden). Da hier die Plätze aber begrenzt sind und für manche die online-Gottesdienste passender waren, wollen wir auch gelegentlich wieder über Zoom und Youtube gemeinsam Gottesdienst feiern. Und an Heilig Abend wagen wir etwas Neues: Wir tragen die Weihnachtsbotschaft auf die Straße. Die Gottesdienste am Nachmittag werden deshalb im Freien stattfinden, mitten in den Orten.

Daneben gibt es auch weiterhin die Möglichkeit, die Predigten auf der Webseite anzuhören, und die ganzen Gottesdienste zum Anhören mit dem Abspielgerät ins eigene Haus gebracht zu bekommen.

Gottesdienst ist aber mehr als nur ein Programm für Sonn- und Feiertage. Gottesdienst soll auch in die Woche hineinscheinen. Wir laden deshalb die Hauskreise und die wöchentlichen Gruppen ein, auch inhaltlich miteinander unterwegs zu sein. **Dazu gibt es 2 Themenreihen:**

Von 8. bis 22. November werden sich die Predigten mit dem Thema „Kind Gottes“ beschäftigen. Gruppen können das gut aufnehmen, den Kind Gottes ist man jung oder alt. Ideen zur Umsetzung können wir austauschen. Aspekte zu dem Thema werden voraussichtlich sein: Kind Gottes ... gewollt (8.11.) / Kind Gottes ... Teil einer Familie (15.11.) / Kind Gottes ... trotz Schuld (Buß- und Bettag 18.11.) / Kind Gottes: Erbe auf ewig (22.11.).

Und im Advent gibt es in diesem Jahr eine große gemeinsame Initiative vieler Gemeinden unter dem Titel „24x Weihnachten neu erleben“. Dazu gibt es ein Buch mit 24 Impulsen zu Weihnachten, für jeden Tag einen. Das eignet sich sowohl für einen selbst, aber man kann auch Manches daraus in der Gruppe gemeinsam bedenken. Für wöchentliche Gruppen gibt es dazu noch 4 fertige Videos mit Impulspredigten von Johannes Hartl, dem Leiter des Gebetshauses Augsburg. Diese kann man zum Beispiel im Hauskreis gemeinsam anschauen. Für Jugendgruppen gibt es zusätzliches Material. Man kann alles je nach Bedarf anpassen. Bei uns werden die Gottesdienste an den Adventssonntagen die Themen dieser Initiative aufnehmen. Zum Abschluss gibt es an Heiligabend um 21 Uhr ein einmaliges Event im Fernsehen und Internet, in dem unterschiedlichste christliche Gemeinden zusammen die Geburt Jesu feiern.

Informier dich doch schon mal unter
www.24x-weihnachten-neu-erleben.de



24x
 WEIHNACHTEN NEU
 ERLEBEN

Eine Weihnachtsaktion für
 Glaube und Hoffnung

WWW.24X-WEIHNACHTEN-NEU-ERLEBEN.DE
 f i @24XWEIHNACHTENNEUERLEBEN



24x
 WEIHNACHTEN NEU
 ERLEBEN

24x **IMPULSE**
 ... in einem Adventskalender-Buch um
 die Bedeutung von Weihnachten neu
 zu entdecken.

4x **ADVENTSSONNTAGE**
 ... mit Predigtideen und Material zur
 Gestaltung der eigenen Gottesdienste in
 vielen teilnehmenden Kirchen.

4x **ONLINE-VIDEOTSCHAFTEN**
 ... von Dr. Johannes Hartl über vier zentrale
 Glaubens-themen für einen Austausch in
 Familien und Kleingruppen.

www **KINDER & JUGEND-PROGRAMM**
 Adventskalender, 4 Video-Impulse, Podcast
 und viel Material für Jugendstunden und
 Kindergottesdienste!

24x **TAGE GEBET**
 ... dafür, dass viele Menschen
 Weihnachten neu erleben.

1x **HEILIG ABEND ERLEBNIS**
 Deutschlandweit, überkonfessionell,
 einmalig

ADVENTSKALENDERWICHELN

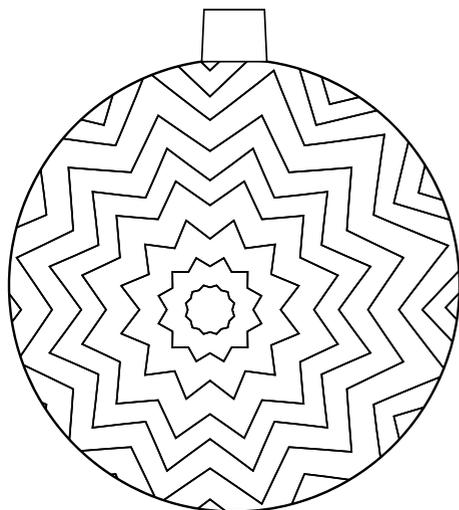
24 Personen + eine gute Idee + 24x24 Päckchen = Vorfreude Im Advent :)

Für diese Aktion suchen wir Leute, die gerne etwas selbst herstellen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt: Origineller Schmuck, kleine Leckerleien, adventliche Deko, Weihnachtskarten, ...

Jeder bekommt eine Zahl von 1 bis 24 zugeteilt und stellt 24 gleiche kleine Geschenke her, verpackt sie schön und versieht alle mit der gleichen Zahl.

Am Sonntag, den 29. November um 17:00 Uhr treffen wir uns dann alle in der Wichtelzentrale, im Gemeindehaus in Meldelstetten, zur großen Adventskalendertauschaktion. Dazu bringt ihr eure Geschenke, am besten in einer Box, und eine zusätzliche große Tasche mit.

Wer gerne mitmachen möchte, kann sich bis zum 8. November unter der Telefonnummer 07387/9872216 (Claudia Staub) melden!



Zum Ausmalen! Oder kleb die Kugeln doch auf einen Karton und häng sie an Weihnachten an den Baum :-)



Impressum:

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Bernloch-Meidelstetten mit Oberstetten erscheint vierteljährlich.

Anschrift der Redaktion:

Ev. Pfarramt, Hans-Reyhing-Weg 26,
Hohenstein-Bernloch

Redaktion:

Günter Schöllhorn,
Eberhard Stäbler,
Pfarrer Stefan Mergenthaler,
Katja Walter

Kontoverbindung:

Ev. Kirchenpflege Bernloch-Meidelstetten
Zahlungsverkehr:
IBAN: DE82 6405 0000 0001 0092 68
BIC: SOLADES1REU
Kreissparkasse Reutlingen



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de